

«Orgel-Feuerwerk»
in der Kirche Cazis

Cazis. – «Orgel-Feuerwerk mit vier Händen und vier Füßen»: Unter diesem Titel findet heute Abend um 20 Uhr in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul in Cazis ein Jubiläumskonzert statt. Gefeiert wird das 25-jährige Bestehen der Mathis-Orgel der Pfarrkirche. Das Orgelduo Iris und Carsten Lenz aus Deutschland präsentiert gemäss einer Mitteilung einen spannenden und abwechslungsreichen Querschnitt durch die Literatur der vierhändigen Orgelmusik. Die Orgel-Spielanlage wird während des Konzerts auf eine grosse Leinwand im Kirchenraum übertragen, wie es in der Mitteilung weiter heisst. (so)

Deep River Quartett
singt in Davos

Davos. – Das Deep River Quartett trägt morgen Sonntag um 18 Uhr in der Davoser Dorfkirche St. Theodul verschiedene Spiritu- als und Gospels vor, mit denen die christlichen Feste im Sinne eines «Gangs durch das Kirchenjahr» besungen werden. Das Quartett existiert seit 15 Jahren und steht unter der Leitung des Churer Baritonsängers und Musiklehrers Rico Peterelli. Die beim Konzert vorge- tragenen Lieder werden gemäss einer Mitteilung vom ehemaligen Davoser Pfarrer Hans Domenig kurz erklärt. Domenig singt auch die Bassstimme des Quartetts. (so)

Benefizkonzert in
der Kathedrale Chur

Chur. – 2009 ist das Uno-Jahr der Versöhnung. Unter dem Titel «Zeit der Versöhnung» lädt der international tätige Organist Olivier Eisenmann morgen Sonntag um 18 Uhr zu einem Benefizkonzert in die Churer Kathedrale. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy und Joseph Ermend Bonnal. Die Kollekte, die beim Konzert erhoben wird, kommt gemäss einer Mitteilung einem Hilfsprojekt für Waisen- kinder in Burundi zugute. (so)

Südostschweiz-Kunstsammlung
erhält namhaften Zuwachs

Die Südostschweiz Medien haben im Rahmen von «Kunst in der Südostschweiz» die Werk- serie «Hart an der Grenze» des Fotografen Jules Spinatsch angekauft. Die Übergabe fand am Donnerstagabend im Anschluss an ein Künstlergespräch statt.

Von Franco Brunner

Chur. – Hanspeter Lebruments «Märchenhaus» ist um eine Geschichte reicher. Der Verleger der Südostschweiz Medien konnte am Donnerstag im Rahmen des Projekts «Kunst in der Südostschweiz» ein weiteres Werk in die Sammlung der Mediengruppe und somit in die Räumlichkeiten des Südostschweiz-Verwaltungsgebäudes an der Kasernenstrasse in Chur aufnehmen. Ein Gebäude, das laut Lebrument noch vor drei Jahren optisch ziemlich langweilig daherkam, mit dem Start des Kunstprojekts jedoch Charme gewann und dem Verleger schliesslich als Märchenhaus immer mehr ans Herz wuchs, wie Lebrument am Donnerstag im Rahmen eines Künstlergesprächs sagte. Märchenhaus deshalb, weil im Halbjahres-Turnus immer wieder neue Künstler das Haus mit ihren Arbeiten schmücken würden und das Gebäude somit immer wieder neue Geschichten zu erzählen wisse.

Zeugnis besonderer Naturkräfte

Dieses Mal, bei der sechsten Ausgabe von «Kunst in der Südostschweiz», war der Davoser Fotograf Jules Spinatsch der Märchenerzähler. Obwohl, so ganz wollte er sich mit dem Wort «Märchen» in Bezug auf seine Arbeit nicht anfreunden. «Wenn man meine Arbeit als 'märchenhaft' im Sinne von Fantasie anregend bezeichnet, dann bin ich einverstanden. Wenn es jedoch gleichbedeutend ist mit kindlich-niedlich, dann wohl eher nicht.»

Weder kindlich noch niedlich ist denn auch Spinatschs Werk, das von den Südostschweiz Medien angekauft wurde. Die vierteilige Serie mit dem Titel «Hart an der Grenze, Gruppe



Wechselt den Besitzer: Fotograf Jules Spinatsch, «Südostschweiz»-Verleger Hanspeter Lebrument und Miss Südostschweiz Carole Jäggi (von links) präsentieren das Siegerwerk «Hart an der Grenze». Bild Jo Diener

Schleifen» ist vielmehr ein eindrückliches Zeugnis besonderer Naturkräfte. Für diese Arbeit kroch Spinatsch in eine Öffnung des Steingletschers am Sustenpass. Diese körperliche Anstrengung hat sich gelohnt, fand der Fotograf doch just den Punkt des Gletschers, bei dem die Eisschicht in das Gestein übergeht. Entstanden sind daraus vier Bilder, die, eingebettet in einem wunderbaren Lichtspiel, die besondere Magie dieses Ortes wiedergeben.

Auch eine Frage des Preises

Dass Miss Südostschweiz Carole Jäggi ausgerechnet «Hart an der Grenze» zum Siegerwerk erküren konnte, hat jedoch nicht nur mit der Qualität der Arbeit zu tun, sondern auch mit den Budgetvorgaben des Projekts «Kunst in der Südostschweiz». Denn sowohl

der Künstler selbst als auch das Publikum beim Internet-Voting hätte eigentlich lieber «Heisenbergs Offside» als Siegerwerk gesehen. Doch die Arbeit, die mit über 3000 Einzelbildern das Fussball-WM-Qualifikationsspiel zwischen der Schweiz und Frankreich im Berner Stade de Suisse aus dem Jahr 2005 auf seine ganz eigene Art und Weise wiedergibt, sprengte mit 16 000 Franken ganz einfach den finanziellen Rahmen. Kauft die Mediengruppe doch stets Bilder im Wert von 10 000 Franken an. So musste sich die Fachjury um Katharina Ammann, Kuratorin des Bündner Kunstmuseums, eben ein anderes Werk aussuchen. «Ich hätte schon ein Spezialangebot machen können, doch ein Rabatt von knapp 40 Prozent wäre dann doch des Guten etwas zu viel gewesen», sagte Spinatsch mit einem

Lachen. Deswegen bei «Hart an der Grenze» von einer Notlösung zu sprechen, wäre jedoch falsch, wie Spinatsch betonte. «Ich bin absolut zufrieden mit der Wahl, für mich hätte das Bild des Fussballspiels als populärer Anlass einfach perfekt in ein Medienhaus gepasst.»

Gemäss Verleger Lebrument handelt es sich beim Verwaltungsgebäude jedoch ohnehin nicht mehr um ein Medien-, sondern eben vielmehr um ein Märchenhaus. Und dieses Märchenhaus beherbergt noch bis zum 9. Januar 2010 neben dem Siegerwerk zahlreiche andere Werke von Jules Spinatsch. Danach folgt schon der nächste, der siebte Künstler, der im Rahmen von «Kunst in der Südostschweiz» an der Kasernenstrasse ein neues, künstlerisches Märchenkapitel aufschlägt.

Die Poesie der Liebe hat zwei Gesichter

Rein optisch sind sie ein komplett ungleiches Paar, in der Musik aber harmonieren Ezio Lunedei und Mark «Booga» Fowell perfekt. Am Donnerstag luden sie zu einem akustischen Gitarren-Feuerwerk in die Churer «Werkstatt».

Von Franco Brunner

Chur. – Es ist ein angenehm milder Herbstabend an diesem Donnerstag. Die Untere Gasse in Chur ist voll mit Menschen, die sich zu einem Feierabendbier verabredet haben. Auch im Innenhof der Kulturbar «Werkstatt» sitzen Leute gemütlich an den Tischen und nippen an ihren Gläsern. So auch zwei Männer, die aufgrund ihrer unterschiedlichen Optik besonders ins Auge fallen.

Der eine ist etwas über Mitte 30, misst vielleicht knapp 1,70 Meter und ähnelt stark Andy Garcia, oder doch eher Al Pacino? Egal. Der andere ist wohl gegen Ende 20, misst etwas über zwei Meter und erinnert irgendwie an einen Maori-Häuptling. Nichts deutet darauf hin, dass die beiden in Kürze ein akustisches Gitarrenfeuerwerk zünden werden. Denn exakt das ist es, was Besucher eines Konzertes des bri-



Ungleiches Duo: Mark «Booga» Fowell (links) und Ezio Lunedei unterhalten das «Werkstatt»-Publikum mit Witz, Charme und toller Musik. Bild Jo Diener

tischen Duos Ezio erwartet. So auch an diesem Donnerstagabend in der «Werkstatt».

Besonderes Team

Ezio gehören zweifelsohne zu den besten Live-Duos, die Europa zu bieten hat. Im Laufe der Jahre haben

Frontmann Ezio Lunedei und sein kongenialer Partner Mark «Booga» Fowell ihren ganz eigenen Stil kreiert – eine Mischung aus Singer/Songwriter, Latin und Rock mit Ausflügen in die Popmusik. Und ganz wichtig: eine gehörige Portion Witz und Charme. Denn während Fowell eher von der

schweigsamen Sorte ist – im Verlauf des rund anderthalbstündigen Churer Auftritts war kein einziges Wort aus seinem Mund zu hören –, besitzt Lunedei ausgeprägtes Entertainerpotenzial, mit dem er das «Werkstatt»-Publikum ein ums andere Mal in lautes Gelächter ausbrechen lässt.

Geschichten aus dem Leben

Ezio singen über das Leben. Das Leben mit Liebe, ohne Liebe, mit glücklicher oder unglücklicher Liebe, zu viel oder zu wenig Liebe, zu langweiliger oder zu wilder Liebe. Dabei ergänzen sich die beiden Musiker vorzüglich. Denn nur zu Fowells Akkorden kann Lunedei seiner Ex so richtig die Meinung sagen, und nur durch Fowells melancholisches Spiel kann Lunedei seine Zerrissenheit und sein Verlangen glaubhaft vermitteln.

Dass an diesem Abend in der «Werkstatt» ausgerechnet diese ruhigen und melancholischen Passagen von einem lustigen Grüppchen durch unpassendes Gequassel und Gekicher immer wieder gestört wird, ist zwar ärgerlich, bringt einen Ezio Lunedei jedoch nicht aus der Ruhe. Er hoffe, dass er mit seiner Musik nicht allzu viele Gespräche gestört habe, lautete sein trockener Schlusskommentar.

Wildweststimmung
im Oberengadin

Am kommenden Wochenende findet in Silvaplana das vierte Engadiner Country-Fest statt. Auf dem Programm stehen unter anderem Auftritte von drei verschiedenen Country-Bands.

Silvaplana. – Das Gelände auf dem Hof Lej Ovis-chel in Silvaplana verwandelt sich am 3. Oktober gemäss einer Mitteilung in eine Country-Stadt. Grund dafür ist die vierte Ausgabe des Engadiner Country-Festes.

Für Country-gerechte musikalische Unterhaltung sorgen die drei Bands Mason Jar aus Bern, The Lennerockers aus Deutschland und Ernest Ray Everett and Stars'n'Bars aus den USA. Vor allem die Lennerockers haben in der Vergangenheit schon für Furore gesorgt. Steht die Formation doch im «Guinness-Buch der Rekorde» mit dem Eintrag «das höchste Konzert – Flughöhe 11 948,16 Meter», welches das Quintett in einer eigens gecharterten Maschine während einer Fan-Reise nach Mallorca absolvierte. Mit amerikanischem Barbeque und zwei Saloon-sowie einer Country-Bar ist beim Country-Fest laut der Mitteilung auch für das leibliche Wohl gesorgt. (so)

Infos unter www.engadiner-countryfest.ch.